

### 1937/38

Die Schülerzahl beträgt in diesem Schul-Jahre 53, Sie verteilt sich auf 28 Jungen und 25 Mädchen. Es wurden Ostern 1937 2 Jungen und 1 Mädchen neu aufgenommen. Die Zahl der Entlassungen betrug 5.

### 1938/39

Deutschland steht seit einigen Jahren in der Erzeugungsschlacht. Denn der Nationalsozialismus erstrebt die wirtschaftliche Unabhängigkeit unseres Vaterlandes. Das dieser große Gedanke von Anfang an Wurzel schlug bei der fast ausschließlich landwirtschaftlichen Bevölkerung Herzhausens bedarf keiner weiteren Feststellung. Erachtenswert erscheint es mir jedoch, daß diese Erzeugungsschlacht ihren Einfluss auf ein recht merkwürdiges Gebiet ausübte – nämlich auf die Imkerei. Ich halte es deshalb für angebracht, diese Tatsache in der Schulchronik festzuhalten, zumal ja unter dem Lehrerstand die Imkerei auch recht fleißig betrieben wird (wenn auch nicht von mir).

Auf Anweisung des Bürgermeisters a.D. Johannes Beimborn, der schon einmal in dieser Chronik erwähnt wurde, schlossen sich einige strebsame Imker aus Herzhausen, dem vor allem daran lag, die heimische Bienenzucht zu fördern und sie zwecks Ertragssteigerung in neuzeitliche Bahnen zu lenken, im Frühjahr 1938 zusammen, um an dem entlegenen Waldrand – genannt Wingshausen – eine vorschriftsmäßige Bienenbelegstation zu errichten. Es waren die Imker:

1. Johannes Beimborn, Bauer
2. Paul Beimborn, Schlossermeister
3. Wilhelm Frey, Ortsbauernführer und
4. Johannes Simon, Dachdeckermeister i.R.

Diese Männer scheuten keine Mühen und Kosten, um in uneigennütziger Gemeinschaftsarbeit eine mustergültige Belegstelle zu begründen, die für die Bienenzucht der ganzen Umgebung von großem Wert und Nutzen sein kann. Bis jetzt bestand im Kreis Biedenkopf erst eine derartige Einrichtung nämlich in Biedenkopf. Der Gedanke ist wohl, in einer Belegstelle rassereine Königinne zu züchten, um dann durch rassereine Bienenvölker den Bienenbestand gegen ungünstige äußere Einflüsse widerstandsfähig zu machen, was denn auch einer Ertragssteigerung indirekt zu gute kommen soll. Das Jungvolk wurde vom Staatlichen Forschungsinstitut (Leiter Dr. Freudenstein) in Marburg für RM 75.- erworben, immerhin schon ein Betrag, der einigen Idealismus für die Sache voraussetzt. Nach eingehender Besichtigung seitens des erwähnten Instituts wurde dann die Belegstelle auch genehmigt und anerkannt. Am 19. Juni 1938 fand die Einweihung statt, zu der sich nicht nur ein großer Teil der Gemeinde, sondern auch zahlreiche Bienenzüchter aus der Umgebung eingefunden hatten.

Gleichzeitig wurde auch ein innerhalb der Belegstelle errichteter Denkstein zum Andenken an die 30jährige Jagdzeit des Herrn Sängers aus Barmen und des schon oben erwähnten Dachdeckermeisters Johannes Simon aus Herzhausen feierlich eingeweiht. Förster Neuhaus aus Holzhausen hielt die Weiherede. Die beiden noch rüstigen Jubilare brachten – gerührt über soviel Ehrerbietung – ihren Dank in herzlichen Worten zum Ausdruck. Über das Leben dieser beiden Hubertusjünger besonders über ihr waidmännisches Wirken wird in der im Denkstein eingemauerten Ehrenchronik eingehend berichtet. In schöner Gemeinschaft wurde die Feierstunde mit fröhlicher und gemütlicher Geselligkeit bei der sowohl die Imkerei als auch das edle Waidwerk zu Worte kamen, beschlossen.

Die Schülerzahl war im neuen Schuljahr um 1 gestiegen und betrug zu Beginn desselben 54. (29 Jungen und 25 Mädchen). Durch den Tod einer Schülerin erreichte sie jedoch wieder den vorjährigen Stand.